

# Calwer Wochenblatt

№ 119.      Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.      75. Jahrgang.

Samstag, den 6. Oktober 1900.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betr. den Baumsatz und die Beseitigung des Baum-Überhangs an Staats- und Nachbar- schaftsstraßen.

Die Ortsvorsteher werden veranlagt, für sofortige Ergänzung der fehlenden Bäume an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen zu sorgen oder, wenn die Grundeigentümer den Baumsatz erst im Frühjahr ausführen wollen, darauf zu dringen, daß noch im Laufe des Herbstes Baumgruben von genügender Breite und Tiefe ausgehoben werden. Auch ist die ordnungsmäßige Auspflanzung des Baum-Überhangs zu überwachen.

Für den Baumsatz und die Baum-Auspflanzung gelten die hienach ausgeführten Bestimmungen:

§ 1. Der Baumsatz an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen ist gesetzlich Obliegenheit der anstößenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen frucht- bare Bäume zu pflanzen.

An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Versuche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch Waldbäume gepflanzt werden.

An den hohen Einschnittsböschungen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.

§ 2. Die jungen Bäume welche von den Grundbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamm wenigstens 3 Centimeter (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein.

Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter 10 Fuß vom Straßenrand und von 10,3 Meter (36 Fuß) unter sich zu setzen, mit Dornen zu verwahren und mit starken Siedeln zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen zwei Bäume auf der andern Seite der Straße befindlichen Zwischenraumes von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.

§ 3. Abgehende Bäume sind alsbald durch junge zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den benachbarten Bäumen mindestens 10,3 Meter beträgt.

§ 4. Die auf die Straße überhängenden Äste und Zweige sind in der Art einzukürzen, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,3 Meter (8 Fuß) für den Fußwandel und 85 Centimeter (3 Fuß) vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 Meter (14 Fuß) für den Wagenverkehr frei bleibt und zwar ist die Auslichtung der Bäume von jenen 2,3 Meter bis zu diesen 4 Meter in schräger Richtung auszuführen.

Calw, den 4. Oktober 1900.  
R. Oberamt.  
Boelter.

Die amtlichen Sendungen der Schultheißenämter an das Oberamtsphysikat sind mit Amtskorporations-Marken zu frankieren, so z. B. die jetzt fälligen Auszüge der Leichenschauregister.

Calw, den 4. Oktober 1900.  
Oberamtsarzt Dr. Müller.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Vor kurzem fand in Frankfurt a. M. das vierte öffentliche Wettstreiten für Geschäftstenografen statt. Außer Gabelbergerianern beteiligten sich auch Anhänger anderer

Systeme. Sämtliche Auszeichnungen (18) fielen Gabelbergerianern zu. Das Preisrichteramt wurde von 2 Stadtoberordneten und 3 Stenografen verschiedener Systeme ausgeübt. Am Gymnasium in Cannstatt, wo seither das System Stolze-Schray dem stenografischen Unterricht zu Grunde gelegt wurde, wird jetzt nur Gabelberger'sche Stenografie gelehrt. — Der hiesige Gabelberger Stenografen-Verein macht an dieser Stelle wiederholt auf die zunehmende Bedeutung der Stenografie für den Kaufmann sowohl, als auch für den Beamten aufmerksam und bietet jungen Leuten Gelegenheit in einem nächsten Woche wieder beginnenden Kurs für Anfänger die Stenografie zu erlernen. Näheres hierüber im Annoncen-Teil.

Calw. Von Dörlsheim ersucht man uns mit Bezugnahme an unsre Notiz über das Hopfengeschäft richtig zu stellen, daß dort noch ein Quantum von ca. 100—120 Str. käuflich ist; nicht wie uns mitgeteilt wurde „ein kleiner Rest“.

Rottweil, 3. Okt. Ein 65jäh. Bauer von Hausen o. R. hatte gestern hier zu schaffen und 160 M. in der Tasche. Beim Wechseln eines Coupons sahen 2 Handwerksburschen das Geld. Der Bauer kam nachts 3 Uhr blutüberströmt mit 2 Schußwunden nach Hause, seiner Barschaft beraubt. Er wurde unterwegs angefallen und angeschossen.

Blaubeuren, 2. Okt. Das neulich berichtete Verschwinden eines Bräutigams am Tage der Hochzeit hat sich nun dahin aufgelöst, daß der Vermißte und schmerzlich Gesuchte mit einer Dirne von München aus durchgebrannt ist. Der Vater der Braut hat die Möbel von München wieder geholt.

Ravensburg, 3. Okt. Die Zufuhr zum letzten Markt betrug im Ganzen 250 Stück Rindvieh. Der Handel war ziemlich lebhaft und wurden in kurzer Zeit 220 Stück abgesetzt. Betreffend die Preise ist eine eigentliche Aenderung nicht eingetreten. Dem Schweinemarkt waren 320 Stück zugeführt. Auch hier war der Handel lebhaft und wurde die ganze Zufuhr bis auf 30 Stück verkauft. Preise für ein Milchschein Durchschnitt 16 M. Was die Obst- märkte anbelangt, war der Mittwochmarkt, der neu eingeführt wurde, nicht besonders befahren, dagegen der letzte herkömmliche Samstagmarkt ungemein stark befahren, nämlich mit 2200 Säcken Mostobst und 300 Körben Tafelobst. Die Preise liegen etwas, Mostobst erzielte per Rentner 1 M 10 S bis 1 M 30 S. Tafelobst per Pfund 3 S, Zwetschgen bis zu 6 S. Der Handel gestaltete sich lebhaft.

## Die Wirren in China.

Berlin, 3. Okt. Das Telegramm des Kaisers an den Kaiser von China findet in der Presse einmütige Zustimmung. So sagt die Nationalzeitung: Durch die Zusicherung eines ehrenvollen Empfanges und militärischen Schutzes für den chinesischen Kaiser im Falle seiner Rückkehr nach Peking werde bekundet, daß Deutschland keinen Umsturz der gegenwärtigen chinesischen Regierung beabsichtige, sondern mit ihr zu verhandeln bereit ist. Ob die chinesischen Nachbarn das Telegramm des Kaisers, in welchem dieser durchaus bei den Forderungen des Bülowschen Rundschreibens vom Juli bleibt, gebührend würdigen werden, muß abgewartet werden. Den beteiligten civilisierten Mächten bietet es abermals eine unanfechtbare Grundlage für maßvolles, wirksames und gemeinsames Handeln dar. Die Bosphische Zei-

tung schreibt: Das Telegramm werde in der gesamten gesitteten Welt wegen des verständlichen und doch gebieterischen Tones, der darin angeschlagen wird, beifällig aufgenommen werden. Der Kaiser komme dem Beherrscher des Reiches ein gutes Stück entgegen und zeige sich aufrichtig bestrebt, die goldene Brücke zu bauen, nachdem der Kaiser von China ihn in fast demütiger Weise gebeten hat allem Groll zu entsagen und die Hand nicht zurückzuweisen, die er jetzt dem deutschen Kaiser zum Frieden entgegenstreckt. Von besonderer Wichtigkeit ist das an den Kaiser von China gerichtete Ersuchen, nach Peking zurückzukehren. Kräftet er dem Folge, so werde dadurch eine günstige Wendung in der chinesischen Angelegenheit herbeigeführt. Der Vorwärts stellt mit Genugthuung fest, daß Kaiser Wilhelm in der völkerrechtlichen Frage jetzt einer Meinung Ausdruck gibt, die bisher nur von der Sozialdemokratie vertreten wurde, indem er dem chinesischen Kaiser die Bestrafung der Schuldigen überläßt. Das Blatt hofft, daß auch die deutsche Regierung nun unter allen Umständen einen billigen und verständigen Frieden sucht.

Berlin, 4. Okt. Der Staatssekretär des Auswärtigen Graf Bülow hat, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung berichtet, am 1. Oktober nachfolgendes Telegramm an die deutschen Botschaften in London, Paris, Petersburg, Wien, Washington und Rom und an die deutsche Gesandtschaft in Tokio gerichtet: Der kaiserlichen Regierung ist durch Scheng tau tai in Shanghai ein angebliches Edikt des Kaisers von China zur Kenntnis gebracht worden, worin die Bestrafung mehrerer mit Namen aufgeführter Prinzen und großen Würdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. Die kaiserliche Regierung, nimmt an, daß die übrigen beteiligten Rabinette eine gleiche Mitteilung erhalten haben. In Voraussetzung der Echtheit des Ediktes, welches wir unsererseits bis auf weiteres nicht in Zweifel ziehen wollen, würden wir darin einen ersten Schritt erblicken können, um zu einer brauchbaren Basis zur Wiederherstellung geordneter Zustände in China zu gelangen. Die kaiserliche Regierung schlägt deshalb den Mächten vor, sich nunmehr dahin zu einigen, daß die diplomatischen Vertreter in China angewiesen werden, zu prüfen und zu begutachten: 1. ob die im Edikt enthaltene Liste von strafbaren Personen genügend und richtig ist, 2. ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind, 3. in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren ist. Sie wollen Vorstehendes der dortigen Regierung umgehend mitteilen und um Äußerung bitten.

Berlin, 4. Okt. Der General-Anzeiger meldet aus Shanghai: Ein kaiserliches Edikt ernannt Luquanlin, den früheren Erzieher des Kaisers zum Präsidenten des großen Rates. Derselbe ist ein Werkzeuge Luans. — Es geht das Gerücht, daß die chinesische Handelschiffahrts-Gesellschaft an ein deutsches Syndikat verkauft wurde. Die Unruhen in der Gegend von Canton seien im Wachsen begriffen und würden von den geheimen Gesellschaften geschürt, welche die Nachricht verbreiten, daß es Li-Hung-Tschang gelungen sei, einen europäischen Krieg zu entfesseln und so China zum Herrn der Situation zu machen. — Nach Peking'schen Berichten ist der private Telegraphenverkehr so lange unmöglich, bis der deutsche Feldtelegraph fertiggestellt sein wird. Die Drähte sind mit Regierungsgeschäften überlastet. An der großen internationalen Parade, die bei der Ankunft des Grafen Waldersee in Taku stattfand nahmen die Amerikaner nicht teil. Sie fühlten sich ein wenig gekränkt darüber, daß sie ihre Niederlassungen räumen mußten, um für die deutschen Truppen Platz zu schaffen.



Paris, 4. Okt. Wie gestern der Temps, so erklären sich auch heute der Gaulois und einige andere Blätter mit dem Wortlaut der Antwort des deutschen Kaisers auf das Telegramm des Kaisers von China einverstanden. Figaro und Echo de Paris dagegen sehen in der Antwort des Kaisers kein Mittel, um das internationale Einverständnis zu fördern, zumal infolge der Ankunft des Grafen Waldersee in Peking die Lage für Deutschland noch schwieriger werde.

London, 3. Okt. Graf Waldersee hat, wie aus Tientsin telegraphiert wird, sehr herzliche Beziehungen mit den verbündeten Commandeuren hergestellt. Die öffentliche Meinung in Tientsin billigt Deutschlands Haltung in Bezug auf sein Verlangen, die Urheber der jüngsten Erhebungen bestrafen zu sehen, in vollster Weise.

London, 3. Okt. Aus Peking wird berichtet, daß eine deutsche Patrouille am 24. Sept. von den Chinesen angegriffen wurde. General-Major von Höpfer mit 2000 Mann und eine Batterie organisierte infolgedessen eine Expedition nach südlicher Richtung von Peking, verbrannte mehrere Dörfer und besetzte die Stadt Nan-hung-men. Die Deutschen vertrieben die Boxer aus der Stadt nach kurzem Kampfe. Vier Deutsche wurden dabei verwundet. Die Boxer verloren 150 Mann.

London, 3. Okt. Aus Shanaai wird gemeldet: Der französische General-Consul erklärte, daß die Kaiserin-Mutter auf der Flucht beim Passiren der Stadt Luang Khang su den Befehl gegeben habe, alle Europäer, die in der Stadt, zu ermorden. Infolgedessen wurden 15 französische Missionare abgeschlachtet.

Nach einem Telegramm des Lokal-Anzeigers aus Rom wird der Tribuna aus Taku berichtet: Die Admirale beschlossen, Shangaikwan zur Sicherung der Verbindung mit Peking zu nehmen. Die Forts wurden von 10 000 Chinesen verteidigt. An der Aktion nahmen 3500 Russen, 100 Engländer, 1200 Franzosen, 800 Deutsche und 500 Italiener sowie ein Teil der internationalen Flotte unter dem Befehl des Admirals Sandiani teil.

**Bermischtes.**

Die Bliß-Winterfahrpläne, welche von der Hofbuchdruckerei Greiner & Pfeiffer in Stuttgart sowohl für Württemberg wie Baden herausgegeben werden, sind rechtzeitig zum 1. Oktober erschienen. Die Vorzüge dieser Blißfahrpläne sind bei Jung und Alt landauf landab so bekannt, daß zu ihrem Lobe nichts Neues gesagt werden kann. Wer einen Fahrplan braucht, wird selbstverständlich zum „Bliß“ greifen, wer einen andern schon hat, wird ihn nebenher anschaffen, denn der badische und württembergische kosten nur je 15 Pfennige. Es giebt sonach weder bessere noch billigere Fahrpläne.

Deutscher Schiffbau. Nachdem bereits in den letzten Jahren der deutsche Schiffbau sich durch den Bau von Schnelldampfern allerersten Ranges ausgezeichnet hat, von denen „Kaiser Wilhelm der Große“ und „Deutschland“ die schnellsten Schiffe der Gegenwart darstellen, befinden sich, wie wir hören, gegenwärtig abermals für den Norddeutschen Lloyd in Bremen beim Vulcan in Stettin zwei Schnelldampfer in Bau, „Kronprinz Wilhelm“ und „Kaiser Wilhelm II“, von denen insbesondere der Letztere dazu bestimmt ist, das größte und schnellste Schiff der Gegenwart zu werden. Nach Erbauung des „Kaiser Wilhelm der Große“ hatte die englische White Star-Linie ein Schiff in Fahrt gestellt, welches nach Länge und Breite bis jetzt als größter Dampfer der Welt anzusprechen war, nämlich den „Oceanic“ mit 704 Fuß Länge, 68 Fuß Breite und einer Maschinenstärke von 28 000 Pferdekraften. Der im Bau befindliche „Kaiser Wilhelm II“ des norddeutschen Lloyd mißt dagegen 707 Fuß Länge, 72 Fuß Breite und erhält Maschinen von 38 000 Pferdekraften, welche dem Schiff eine Geschwindigkeit von 24 Seemeilen in der Stunde verleihen werden. Der „Kaiser Wilhelm II“ tritt damit abseits an die Spitze aller Schiffe der Welt.

Rot in Indien. Obwohl jetzt in Britisch-Indien reichlich Regen gefallen ist, kommen, wie dem Standard aus Simla gemeldet wird, noch schreckliche Berichte, besonders aus dem Ghildi-Bezirk. Die Missionare und Beamten thun ihr Bestes, um die Leute zu retten, aber trotzdem ist die Sterblichkeit ungeheuer und bei Ankunft des Monsun noch bedeutend gestiegen. Die Leute besitzen durchschnittlich nur einige Lächer, aus denen sich keine Kleidung machen läßt. Betten haben sie überhaupt nicht, sie sind die ganze Zeit über der Feuchtigkeit und Risse ausgesetzt und schlafen Nacht für Nacht auf dem kalten Erdboden. Daraus entstehen viele Krankheiten, denen die Leute, durch die lange Hungersnot geschwächt, nicht widerstehen können. Das ganze Land ist mit Leichen wie besät. Es wird noch eine Menge Geld gebraucht, weniger um die Leute zu ernähren, als um sie zu bekleiden. Bis jetzt ist alles eingerechnet, etwa eine Million Pfund Sterling gesammelt worden, wovon etwas mehr als der dritte Teil von Großbritannien beigetragen worden ist. Die Anzahl der Leute, die unter der Hungersnot zu leiden haben, beträgt mehr als 90 Millionen. Die Wohlthäter wohnen zu einem großen Teil in Eingeborenengebieten, und so ist es nicht möglich, so viel für sie zu thun, als geschehen könnte, wenn sie in britischen Bezirken wöhlten, die auf der Eisenbahn leichter erreichbar sind. In den verschiedenen Eingeborenenstaaten ist die Hungersnotfrage auf sehr verschiedene Art und Weise behandelt worden. Mit den Vorkehrungen in manchen derselben kann man nur einverstanden sein, in anderen dagegen war es notwendig, daß der Stammeshäuptling und seine Berater erst energisch von den britischen Residenten auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht wurden, ehe geeignete Vorkehrungen getroffen wurden. So ist z. B. im Blaubuch erwähnt, daß die indische Regierung erst damit drohen mußte, Truppen von Rhow nach Jadore marschieren zu lassen, ehe der Maharadschah Dolar dazu zu bringen war, zu erlauben, daß nur eine einzige Kupfermünze zum Besten der Hungernden ausgegeben würde. Ähnliche Vorfälle sind verschiedentlich vorgekommen. In manchen Staaten starben Tausende von Leuten nur infolge der verbrecherischen Nachlässigkeit ihrer Regierungen. Der Vizkönig Lord Curzon hat aber solchen eingeborenen Fürsten klar gemacht, daß er solches nicht duldet. Eine weitere Ungehörigkeit, die neuerdings sehr um sich gegriffen hat und die der Vizkönig auch vor Kurzem erst gerügt hat, ist, daß die Stammeshäuptlinge in Europa umherreisen und sich um ihre Fürstentümer gar nicht kümmern.

Ständesamt Calw. Geborene: 27. Sept. Bertha Wilhelmine Widmann, Tochter des Wilhelm Widmann, Oberamtsbaumwirts hier. Gestorbene: 30. Sept. Karoline Wilhelmine Schofer geb. Schelling, Ehefrau des Wilhelm Schofer, Strickers hier, 38 1/2 Jahre alt. 2. Okt. Ludwig Friedrich Weber, Fabrikarbeiter hier, 66 1/2 Jahre alt.

Gottesdienste am 17. Sonntag nach Trinit., 7. Okt. Kirchl. Feier des Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin. Vom Turm: 3. Kirchenchor: Frisch auf und laßt uns singen. Predigt: 348. Liebe, die du zc. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt. Herr Defan Rosz. Feier des h. Abendmahls. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer beider Gottesdienste ist für den Kirchenbau der evang. Gemeinde Neigheim bestimmt.

Reklameteil. Seidenstoffe. Bestellen Sie zum Vergleiche d. reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei MICHELS & Cie - BERLIN. Leipziger Strasse 43, Ecke Markgrafenstr. Deutschl. größtes Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete. I. M. d. Königin Mutter d. Niederlande. I. H. d. Prinzessin Aribert von Anhalt.

Es ist von den verschiedensten Seiten die Beobachtung gemacht worden, daß mit Wein, Malz oder Spiritus bereiteter Speisen, der in denselben enthaltenen Eiweißstoffe und Kohlenhydrate wegen, besser verdaut werden, als solche Speisen, bei welchen man Essigsäure verwendet. Auch sind in Gährungsessig eingelegte Conserven, namentlich rohe Früchte (z. B. Gurken) weicher und bekömmlicher, als die mit Essigsäure bereiteten, welche roh und hart bleiben und, weil unvergoren, den Magen belasten.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse**

findet am Sonntag, den 7. Oktober, vorm. 11 Uhr, im Hofhof z. Adler hier statt.

**Tagesordnung:**

- 1) Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
- 2) Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Die Rechnung nebst Belegen, Kassensurprotokoll und Revisionsbemerkungen liegt zur Einsichtnahme durch die Kassenglieder und deren Arbeitgeber innerhalb der Frist von 8 Tagen auf der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse, Rathaus I. Stock, auf.

Der Vorsikende: **Baumann.** Hauptkassier: **Kober.**

**Ensinglen.**

Eisenbahnstation Zlingen (2,8 km).

**Herbst-Anzeige.**



Die allgemeine Weinlese beginnt hier am Montag, den 8. Oktober, und kann nach einigen Tagen neuer Wein gefaßt werden. Die hiesigen Weinberge sind noch schön grün und von jeder Krankheit verschont geblieben. Das Erzeugnis, — größtenteils Rotwein, — ist zu 2400 hl geschätzt und läßt einen vorzüglichen Wein erwarten, dessen Güte dem 1895er gleichkommen wird. Der hiesige Wein eignet sich besonders auch auf's Lager.

Räufer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß für rasche Bedienung unter der Kelter gesorgt ist, und der Unterzeichnete gerne weitere Auskunft erteilt. Den 1. Oktober 1900.

Schultheiß: **Weber.**

**Calw.**

Eine Anzahl

**Pfandscheine**

über 4 1/2%ige gutgesicherte Darlehen in beliebigen Beträgen, wird zu veräußern gesucht.

Gesl. Anträge nimmt entgegen **Stadtpflege. Schüz.**

**Sorrbheim,**

mit Postverbindung mit der Eisenbahnstation Baihingen a. Enz (8 km).

Die

**Weinlese**



beginnt hier am Montag, den 8. Oktober. Erzeugnis etwa 3500hl.

Die warme, günstige Witterung der letzten Zeit hat überraschende Erfolge in den Weinbergen erzielt und ist eine gute Qualität in Aussicht zu nehmen. Ein Kauf zu 125 M pr. 3 hl, einige Käufe ohne festen Preis. Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 4. Oktober 1900.

Schultheiß: **Görslen.**

**Privat-Anzeigen.**

**Danksgiving.**

Für die vielen Beweise von Teilnahme an dem so schnellen Verlust unserer I. Gattin und Mutter, insbesondere ihren werthen Altersgenossen, die ihr die letzte Liebe erwiesen, sagt im Namen der Hinterbliebenen den aufrichtigsten Dank der trauernde Gatte **Wilhelm Schofer.**

**Sonntag Abend**

**Erbauungstunde**

im Vereinshaus von 8—9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Nächste Woche badt**

**Laugenbrecheln**

Bäder Schüz.

Ein freundliches, gut möbliertes

**Zimmer**

ist in der Nähe vom Bahnhof zu vermieten. Von wem, sagt die Red. d. Bl.





**Turn-Verein Calw.**  
**Generalversammlung**  
 am Montag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr,  
 im Lokal.

**Tagesordnung:**  
 Rechenschafts- und Kassenbericht.  
 Neuwahlen.  
 Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Etwasige Anträge.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

**Concordia Calw.**



Am Sonntag, den 7. d. M., nachmittags 4 Uhr,  
 findet im 3. Dreiß'igen Saale ein

**Gesangskonzert**

statt, verbunden mit Verteilung der Ehren diplome an die dem Verein seit 25 Jahren angehörnden Mitglieder und an die noch lebenden Mitbegründer.

Hierzu laden wir die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich ein.  
 Von 8 Uhr ab Tanzkränzchen.  
 Eintritt für Nichtmitglieder 20 S.

Der Ausschuss.

*Helm Linn*

**Gabelsberger Stenographen-Verein Calw.**

Die Teilnehmer am Anfängerkurs wollen sich nächsten Dienstag, den 9. ds., abends 8 Uhr, im neuen Mädchenschulhaus einfinden.

Der Vorstand.

**Neuer Wein!**



Weißwein vom Rheingau,  
 Rotwein vom Jellerthal

treffen demnächst ein, die Qualität ist hervorragend, der Preis sehr billig.

Gefl. Bestellungen sieht entgegen

**Hugo Rau.**

Calw.

**Danksagung.**

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Oktober d. J. ab mein Geschäft, Wirtschaft zum Samm, an Hrn. Friedrich Luz von Oberreichenbach käuflich abgetreten habe.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Friedrich Schwämmle's Witwe.

**Geschäftseröffnung und Empfehlung.**

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich das erworbene Geschäft in unveränderter Weise weiterführen und die von meinem Herrn Vorgänger betriebene Mehlgerei wieder eröffnen werde.

Ich gebe die Versicherung, daß es mir stets angelegen sein soll, meine werthe Rundschafst durch frische und reelle Ware bestens zu bedienen und lade ich auf Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Oktober, zur

**Wirtschafts- und Geschäftseröffnung bei Mehlsuppe** freundlich ein.

Friedrich Luz, Mehlgemeister,  
 3. Samm.

Lützenhardtshof b. Hirsau.

**Prima Most- und Tafelobst**

in jeder Quantität wird abgegeben zum Tagespreis.

Fausel.

**Indowici-Doppelfalzziegel,**

schwarz und rot, sind wieder eingetroffen.

Hugo Rau.

**Bänder, Sammete, Schleier, Besatzartikel,**

sowie eine große Auswahl

**Modellhüte**

empfehlen bestens

Carl Kleinbub.

Calw.

**C. Fuchs, photographisches Atelier.**

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.

**Unterreichenbach.**

Mein Lager in:

**sämtlichen Schuhmacherartikeln,**

als:  
 Kuhsohlleder, deutsch, beste Nähr.  
 dto., schweizer, Eichenloh-  
 dto., trier, gerbung,  
 in wild und zahm, Groupons,  
 Sohlleder, norddeutsch, gemischte  
 Gerbung,  
 Land-Büche, rhein. Büche,  
 Java (Wildbohrleder), feine u. billige,  
 Kalbleder, deutsch und französisch,  
 Futterleder aller Art,  
 Lederabfälle aller Art, in Unter-  
 und Oberleder, Häufe, Seiten, Köpfe,  
 Kernstücke,  
 Stulpenleder 10. 10.,  
 Nägel und Stifte, Gausgarne,  
 Appreturen, sowie alle nur er-  
 denkbaren Neben-Artikel,

**Sattlerledern:**

schwarz und braun Zeugleder,  
 Seiten und Häufe,  
 Rummelleder,  
 farbige Schafleder,  
 Treibriemen,  
 Nähriemen, Crownleder,  
 Fettgar-Leder, zu Bänderriemen,  
 la. Lederlein,

**Schäften:**

in 35 Arten, von den feinsten bis  
 zu den gewöhnlichsten,  
 Reitschäfte, mit und ohne Falten,  
 in jedem Schnitt und Façon,  
 Abnormale, nach Maß zu rich-  
 tende Schäfte jeder Art, innerhalb  
 2 Tagen!

empfehle bei jetzt eintretender stärkerer Verbräuchtheit zu reell äußersten Preisen.

Hochachtend

Louis Bader.

NB. Eine Partie zurückgesetzte aber gut erhaltene Schäfte, worunter auch viele „Suffrohr-Schäfte“ für Fuhrleute geeignet, gebe unter Ankauf ab.

Leisten. Stiefelblöcke. Maschinennadeln. Faden.

Lager in: Kochsalz, Viehsalz, Gewerbesalz.

Einkauf von Häuten und Fellen jeder Art!

Unsere Niederlage in

**Damen-Confektion**

ist bei

Frau Käthen Salber in Calw

für Spätjahr und Winter mit den ersten Neuheiten bestens fortiert und bitten um geneigten Zuspruch

Krüger & Wolff  
 in Pforzheim.

Hirsau.

Samstag und Sonntag



**grosse Mehlsuppe**

im Gasthof zum Schwanen,

wozu jedermann von nah und fern höflichst einladet

Friedrich Scholzler.



# T. Schiler, Marktplatz, Calw,

beehrt sich den Eingang der

## Neuheiten

### Damen-Kleiderstoffen

Damentuch  
Homespun  
Cheviot u. Crêpe  
Beige, Loden

in verschiedenen  
Preislagen  
und schönen  
Farbensortimenten,

### Damen-Confection

Jackets, kurze und lange Façon,  
Paletots, in einfacher bis feinsten  
Kragen, Ausführung,  
Blousen und Unterröcke

unter Zusicherung **billigster Preise** ergebenst anzuzeigen.

Meine im früheren Korndörfer'schen Färbereigebäude  
eingerrichtete

## Mosterei mit Dampfbetrieb

empfehle ich zur Benützung.

Hugo Rau.

## Feinstes Tafelbier,

hell Export,  
aus der Brauerei  
**Zehn in Böblingen,**  
— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —  
à Flasche 25 ¢,  
bei 10 Flaschen franco ins Haus,  
empfehle ich

**R. Pfüger**  
J. Adler.

Vorzügli-  
che frische gebrannte Kaffee's,  
pr. Pfund 1 M bis 1 M 80 ¢,  
italienischen Rotwein,  
1 Liter 80 ¢ und 1 M,  
la. Böblinger Zucker,  
ganz, Würfel und gemahlen,  
grobkörn. Crystallzucker  
zur Bienenfütterung  
empfehle ich billigt

**Fr. Oesterlen.**

## Mostpreßtücher

besten Qualitäten empfehle ich billigt  
**Franz Schoenen.**

## Schöne Quitten

empfehle ich  
**Dalkolmo.**

## Ein bereits noch neues Faß,

235 Ltr. haltend, ist billig zu  
verkaufen. Von wein, ist zu  
erf. im Compt. d. Bl.

## Eine helle, geräumige Werkstatt

hat zu vermieten  
**Ernst Staud,**  
Bildhauer.

## 1 Handpflüschwagen u. 1 Brückenwage

sucht zu kaufen der Obige.

Telephon Nr. 2.

Wein Lager in  
**Winterblousen,**  
**Kinderkleidchen,**  
**Unterröcken,**  
**Unterhosen,**  
**Damen- und Kinder-**  
**Schürzen,**  
sowie

**Schurz- und Bettzeugen**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
**W. Entenmann,**  
Biergasse.

## Emmenthaler-Käse,

vollsaftig, sowie  
**Limburger**  
empfehle ich  
**Ferdinand Arch's Wwe.**

Gut erhaltene  
**Bier- und Stellfässer,**  
sowie kleine Bierfässer  
und 4 St. Weinfässer,  
100 Ltr. haltend, hat abzugeben  
**Brauerei Haydt.**

## Zwetschgen

vorzüglichster Qualität, zum Dörren  
und Essen. Liefere ich auf Wunsch ins  
Haus zu Tagespreisen und können Be-  
stellungen bei mir gemacht werden.  
Simmozheim. **Fritz Kühle.**

## Einige jüngere Arbeiter

finden bei guter Bezahlung dauernde  
Beschäftigung bei  
**Franz Schönen.**

Ein Mechaniker empfiehlt sich in  
feineren  
**Schraubstockarbeiten,**  
auch würde derselbe die Herstellung von  
Spezialartikeln übernehmen. Nähere Aus-  
kunft im Compt. d. Bl.

## Mehrere Wagen Dung

hat abzugeben  
**Andler z. Hirsch,**  
Teinach.

## Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute  
ab bei Hrn. Pfeiffle z. Traube, 3. Stock.  
**Seurich Melfinger,**  
Buchbinder.

## Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

sind zu haben bei  
**E. Georgii.**

Hochfeine Bismardheringe,  
Salzheringe,  
vollsaftigen Emmenthaler,  
la. Limburger,  
Dessertrahmkäse,  
Camembert,  
garantiert reines Schweine-  
schmalz,  
reines westfäl. Speisefett,  
Margarine,  
Valmin  
empfehle ich  
**Erh. Kern.**

## Neues Sauerkraut

empfehle ich  
**Dalkolmo.**

## Reine neu eingetroffenen Musterkollektionen

in Tuch und Buckskin,  
in Farbe und Webart von hervorragender  
Schönheit, bringe höflichst in Er-  
innerung.

Ferner empfehle  
**Herren-, Burschen- u. Knaben-**  
**anzüge, Joppen, Blousen,**  
**Stoff-, Zeug- u. Lederhosen,**  
**blaue Arbeiteranzüge, Schlupf-**  
**und Cravatten, sowie Unter-**  
**hosen, Hemden, Socken, blaue**  
**Schürzen u. s. w.**  
zu geneigter Abnahme  
**Wilhelm Kolb,**  
obere Marktstraße.

## Zu vermieten

pr. sofort: ein geräumiges trockenes  
Magazin, sowie ein möbliertes heiz-  
bares Zimmer, bei  
**Louis Hill Wwe.,**  
Marktplatz.

## Mädchen gesucht.

Auf sofort wird ein solides, ehrliches  
Mädchen, nicht unter 17 Jahren, welches  
womöglich schon gedient hat, gesucht.  
**Frau Emma Wendel,**  
Seidenfederei, Leonberg.

## Bekanntmachung.

Wer mir eine Person zur An-  
zeige bringt, welche am Weinfest  
in der Nähe meines Wasserschach-  
tes Schutt zc. in die Nagold wirft,  
erhält eine Belohnung von 10 Mk.

**Franz Schoenen.**

## 2800 Mark

suche ich für einen pünktlichen Zinszähler  
auf 1. Hypothek — gub. ratl. An-  
schlag 7900 Mk. — aufzunehmen.  
Berm.-Aktuar **Staudenmeier.**

Eine Partie gestrickte

## Jagdwesten

mit kleinen Fehlern von Mk. 1.50  
an empfehle ich

**T. Schiler,**  
Detail-Verkauf der Fabrikate der  
Calwer Westenfabrik.

## Einen Schnauzer

(Rattenfänger) sucht zu kaufen und  
muß für den Fang garantiert werden,  
Anträge erbittet

**Eduard Zahn**  
am neuen Weg.

Auf nächsten Dienstag

## bringe ich große und kleine Läufer- schweine

ins Gasthaus zum Hirsch in  
Calw, wozu ich Liebhaber  
freundlichst einlade.

**Conrad Däumel,**  
Schweinehändler.

Neubulach.  
Unterzeichneter setzt seine 2 hoch-  
trächtigen

## Kühe,

gut im Zug, sowie den vor-  
handenen  
**Futtervorrat**

dem Verkauf aus.  
**Christian Semmler**  
z. Lamm.

Nagold.

Bei dem am 9. Oktober stattfindenden  
Abtrieb der Jungviehweide in  
Unterschwandorf suche ich einen 13  
Monate alten

## Simmenthaler Sarren

Eltern beiderseits prämiert, mit Garantie  
zu verkaufen.

**Christ. Schuon,**  
Landwirt.

## „Die Woche“,

Auflage über 400,000 Exempl.

Unter Hinweisung auf den  
heute beigelegten Prospekt halte  
ich mich zur Annahme von Be-  
stellungen bestens empfohlen.

**Emil Georgii,**

Buchhandlung.

Eintreffen Montag Vormittag.

Die heutige Nr. enthält eine  
Beilage, Württ. Neuenvereinslotterie  
betreffend.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 119.

6. Oktober 1900.

Reuilleton.

Nachdruck verboten.

## Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Freilich, damit kommt man am besten aus,“ gab ich zu, „und wenn man alle widerwärtigen Menschen schroff von sich stoßen wollte, würde man oft mit den edelsten keinen Umgang finden. Das führt dann ganz natürlich zu Falschheit. Der alte Hawke ist doch gewiß kein Mensch, den man gerade aufsuchen würde, aber um der herrlichen Tochter willen muß man auch zu ihm freundlich sein und ihn in den Kauf nehmen wie er ist.“

„Das meine ich auch,“ hob mein Onkel wieder an, „und jetzt besonders sei gefeiert. Du hast gehört, daß der Morecombe schon mit Florence zusammen ausgeritten ist, da heißt es für dich, das Wetterauge offen halten. Nimm dich in acht, daß es keine Sternjagd wird, denn das hübsche kleine Fahrzeug wird von dem Kerl, welcher ihm schon an der Seite ist, geentert werden, ehe du es überholen kannst.“

„Bitte, lege meiner Bewunderung für das Mädchen keine allzugroße Bedeutung bei,“ antwortete ich etwas verstimmt, denn diese Rederei war gar nicht nach meinem Geschmack. „Wenn Morecombe es entert, so wird es geschehen, weil es sich entern läßt, — und wenn ich es nicht überhole, so wird es sein, weil mir meine Spieren lieber sind, als der Fang des gejagten Fahrzeugs.“

„Aber thut mir die einzige Liebe und spricht nicht griechisch!“ rief jetzt Sophie, von Amalie sekundiert. „Wenn wir bei euch sind, wollen wir auch wissen, was ihr sprecht. Solchen Unsinn aber von: Sternjagen, entern und überholen, können wir nicht verstehen.“

„Ist auch gar nicht nötig, junge Mädchen brauchen nicht alles zu verstehen,“ erwiderte ich auf den scherzhaften Ton eingehend und nickte dabei vergnügt meiner Tante zu, die soeben am Fenster erschien und uns zum Frühstück rief.

6. Kapitel.

### Zu Mr. Alfonso eingeladen.

Tage vergingen, ohne daß Miß Florence sich wieder blicken ließ. Sobald ich es unbemerkt thun konnte, schlich ich mich davon und kreuzte auf allen Wegen und Stegen, auf denen die Möglichkeit vorlag, ihr einmal zu begegnen, oder sie doch wenigstens aus der Ferne zu sehen. Ich lauerte aber immer umsonst.

Da, eines Tages, als ich von einem Spazierritt zurückkehrte, und in das Wohnzimmer trat, in welchem Cousine Sophie an einer Stickerie saß, überraschte mich dieselbe mit der Nachricht, daß Miß Florence dagewesen sei.

Ich hätte mir alle Haare einzeln ausraufen mögen, trotzdem gewann ich es aber über mich, ganz gelassen zu fragen, ob sie nicht gesagt hätte, warum sie sich so lange nicht sehen ließ.

Ohne von ihrer Arbeit aufzublicken, antwortete Sophie ziemlich leise: „Nein, davon erwähnte sie nichts, sie lud uns nur zu Donnerstag zum Diner.“

„Ei! das ist ja schön,“ erwiderte ich freudig. „Ist es eine größere Gesellschaft? teilte sie darüber etwas mit?“

„Nein, gar nichts, sie ging gleich wieder.“

„Na, von irgend etwas werdet ihr doch noch gesprochen haben,“ fuhr ich ärgerlich auf, „sei doch nicht so entsetzlich wortkarg. Mir scheint, du willst mir etwas verheimlichen. Sag's ehrlich, — der Morecombe hat ihr einen Antrag gemacht, — was?“

„Wenn das geschehen wäre und sie ihn angenommen hätte, würde sie es sicherlich gesagt haben.“

Diese Antwort war zwar wieder sehr kurz angebunden, indessen sie beruhigte mich doch und ich dachte: meinem Cousinen muß wohl irgend etwas über die Beber gelaufen sein, sie ist doch sonst nicht so. Einen Augenblick war ich still und überlegte. Wenn ich es geschickt anfang, konnte ich ihr doch vielleicht noch etwas entlocken. Ich endete deshalb die eingetretene Pause:

„Weißt du, ich finde es übrigens von Mr. Hawke sehr höflich mich einzuladen. An dem Tage, wo ich ihn kennen lernte, war es mir, als wenn ich nicht gerade seinen Beifall sände. Ich hatte die Empfindung, wie wenn er mich darauf ansähe, ob ich mir etwa herausnehmen würde, seiner Tochter die Cour zu machen.“

Nach diesen Worten bemerkte ich, daß meine Cousine plötzlich ganz rot und verlegen wurde; sie beugte sich tiefer auf ihre Arbeit und stotterte:

„Um ganz offen zu sein, Jack, — Florence hat dich eigentlich nicht mit eingeladen, sie nannte wenigstens deinen Namen nicht.“

„Ah so!“ rief ich bitter auflachend, „das war es also, was dich bedrückte.“

— O, ich Einfaltspinsel ich, wie konnte ich auch denken . . .“

„Aber sprich doch nicht gleich so,“ unterbrach sie mich beschwichtigend, „die

Sache hat nicht das mindeste auf sich, es ist ohne Zweifel ein reines Versehen. Natürlich gehst du mit.“

„Wo denkst du hin!“ schrie ich. „Was? ich mitgehen? ich soll zu Leuten gehen, die mich nicht haben wollen? — Ja! — nein, da bin ich mir denn doch zu gut dazu; — lieber wollte ich ja, — lieber wollte ich mich aufhängen!“

„Gott im Himmel, bist du aber ein Mensch! Gleich so zu toben! Sei doch nicht so fürchtbar thöricht. Du hast absolut keinen Grund dazu. Auf jeden Fall gilt die Einladung auch dir und du mußt mitkommen.“

Ich war so außer mir, daß es mir eine wahre Erleichterung gewesen wäre mich ausschütten zu können, meiner Cousine gegenüber aber bezwang ich mich und stürzte hinaus, um in der Einsamkeit Beruhigung zu suchen. In einer verborgenen Laube des Gartens warf ich mich auf die Bank und steckte mir, mit vor Aufregung zitternden Händen, eine Zigarre an. In ihrem Dampf wollte ich das alberne Gefühl zu ersticken suchen, welches mich wie ein Fieber gepackt hatte, seitdem ich das Haus meines Onkels betreten.

Ah, ich Narr, ich tausendfältiger Narr! Welches Recht hatte ich denn, eine Einladung zu erwarten? Wie sollte sie sich auch herablassen, sich meiner zu erinnern? — War sie vielleicht falsch? War alles Gerede über diesen elenden Morecombe und seine Dummheit Spiegelschtere? — Ja, es war so! — es konnte nicht anders sein! — Ich knirschte mit den Zähnen, bohrte meine Absätze in den Sand, und fuhr mir mit beiden Händen in die Haare.

Als ich mich so meinem Schmerz hingab, hörte ich auf einmal meine Cousine Sophie fröhlich rufen: „Jack, Jack, wo steckst du, lieber Jack?“

Ich trat hervor und antwortete düster: „Was willst du?“

Da lief sie auf mich zu, ganz strahlend vor Vergnügen, und in der Hand ein kleines Papier schwenkend, welches sie mir gleich darauf dicht vor die Augen hielt. Dasselbe duftete wie Jasmin, und trug ein Wappen in blau und gold, — die Gans mit dem empor gereckten Schnabel. — Die Handschrift fest und klar, konnte die eines Mannes sein, der Inhalt des Schreibens war aber folgender:

„Liebste Sophie!“

Als ich von meinem Besuch bei Euch nach Hause zurückgekehrt war, fiel es mir schwer auf die Seele, daß ich unterlassen hatte, Deinen Vetter, Mr. Jack Seymour, besonders zu erwähnen. Natürlich ist er mit geladen. Ich kann mein ärgerliches, ganz unbeabsichtigtes Versäumnis nur damit entschuldigen, daß ich bisher, bei einer Einladung an Euch, eine besondere Namensnennung nicht nötig hatte. — Leider muß ich Dir noch mitteilen, daß es der armen Flora viel schlechter geht.

Deine Dich liebende

Florence.

L. S. Laß', bitte, Deinen Vetter nicht wissen, daß ich ihn vergaß.“

„Da hast du es also, du Brausenkopf,“ sagte Sophie, als ich von dem Briefe aufblickte, „alles war so, wie ich mir dachte; nun kannst du dir den Brief zu ihrer Photographie stecken.“

Ein finsterner Argwohn erwachte in mir. Hatte Sophie an sie geschrieben und sie gebeten mich nachträglich einzuladen? Nein, das war nicht möglich, die Zeit für solche Kriegslüge war zu kurz. Der Brief war echt. Trotz dieser tröstlichen Gewißheit wollte ich aber doch nicht allzu erfreut erscheinen.

Ich sagte deshalb, den Brief gleichmütig zusammenfaltend: „Warum sollte ich ihn zu behalten wünschen?“

„Nun, dann zerreiße ihn,“ entgegnete sie leichtsin.

„Nein, das würde doch gegen den gewöhnlichsten Respekt verstoßen,“ erwiderte ich und steckte ihn, wie in der Zerstretheit, in meine Tasche.

Sie that, als ob sie das nicht bemerkte, lächelte gutmütig und schritt dann nach dem Hause.

Als sie aus Sicht war, zog ich den Brief hervor, las ihn so oft durch, bis ich ihn auswendig wußte und lächelte nach jedesmaligem Lesen die Unterschrift. Bei jedem Satze dachte ich, ob nicht die unscheinbaren Zeilen doch vielleicht eine tiefere Bedeutung bargen. Ganz besonders fesselte mich die Nachschrift: „Laß' deinen Vetter nicht wissen, daß ich ihn vergaß.“ In diesen Worten konnte sehr viel liegen, zum wenigsten aber zeigten sie mir, daß ihr Hund doch nicht ihr letzter Gedanke gewesen war. — Das liebe Kind!

Endlich kam der Donnerstag. In meinem ganzen Leben habe ich mich nicht mit mehr Sorgfalt rasiert, frisiert und umgelleidet. Wird man es glauben, daß ich darüber die Damen warten ließ? Ja wirklich, mein Onkel mußte mich erst holen. Er kam an meine Thür, pochte und schrie: „Er, hallo, Jack, Mensch, wie lange tustest du denn an dir? Die Weiber sitzen schon längst im Wagen, wir fahren doch zu keinem Ball, sondern zu einem Diner und da muß man pünktlich sein.“

Ich stürzte heraus, und sprudelte an Entschuldigungen, was mir gerade einkam, in der H-uptsache mußte aber natürlich meine unrichtig gehende Uhr herhalten. Da spottete er: „Ich weiß schon, bei welcher Uhr der Mechanismus nicht mehr in Ordnung ist, die sieht aber ganz wo anders als in deiner Westentasche, nämlich, — hier!“ und dabei schlug er sich, daß es dröhnte, auf die Stelle seines Herzens.

(Fortf. folgt.)

Privat-Anzeigen.

**Stuttgart.**  
**Augenheilanstalt**  
 VON  
**Dr. med. F. Neunhöffer**  
 befindet sich jetzt  
 Reinsburgstrasse 4  
 Sprechstunden von 10-1, 3-5 Uhr,  
 Sonntags 10-12 Uhr.

**Modellhüte,**  
 sowie  
 sämtliche Neuheiten in Putzartikeln  
 zu billigen Preisen empfohlen.  
 Trauerhüte stets vorrätig.  
 Käthen Salber.

**Gebrüder Schmidt**  
 Pforzheim  
 Marktplatz 7, Ecke Deimlingstrasse  
 Fernsprecher Nr. 832.

**Die Neuheiten**  
 in  
 Damenkleiderstoffen  
 Seidenstoffen  
 Jacken  
 Umhängen  
 Mänteln  
 Tuch- und Buckskin

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Wir empfehlen dieselben zu sehr billigen Preisen und bitten bei Bedarf um Ihren Besuch.  
 Muster und Auswahlendungen gern gestattet.

**Jede Munitio.**

**Jagdgewehre, 1fach, doppelt,  
 Büchslinten, Drillinge, Zimmerlinten,  
 Revolver, Schiessstöcke etc.**

empfehlen in schönster Auswahl  
**Fr. Herzog S. Röhle.**

**Neuer Motor**  
 „Benz“  
 für Gas, Ligroin,  
 Benzin, Naphtha und  
 Generatorgas,  
 von 1/2-100 u. mehr Pferdekräften  
 mit magnetelektrischer und Glührohrzündung.  
 Präpariert mit höchsten Auszeichnungen.  
**Erste und grösste Motorwagenfabrik der Welt.**  
 Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

**Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G., Mannheim.**  
 Generalvertretung **Stuttgart**, Rothebühlstrasse 11.  
 Vom 1. April ab Motoren- und Automobil-Ausstellung, sowie  
 Bureau Gartenstrasse 48 (Bollwerk).  
 Telefon Nr. 9.

Für kommende Saison sind  
**sämtliche Neuheiten**  
 eingetroffen.  
**Modellhüte**  
 in geschmackvoller Ausführung sind zur Ansicht aufgestellt.  
 Hochachtungsvoll  
**Hane Schauble.**

**GUTE SPARSAME KÜCHE**

 zum Würzen Ein Probe-Fläschchen für 25 Pfg.	 Bouillon-Kapseln (Kapsel - 2 Portionen) Kraftbrühe Fleischbrühe für 16 Pfg. für 12 Pfg.	 Gemüse- u. Kraft-SUPPEN 1 Würfel - 2 Portionen für 10 Pfg.	 Gluten-KAKAO in Würfeln für 5 Pfg.
--	---	---	---

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien.

Ungezuckerter  
**Primawein 1900**  
 versenden zum Tagespreis  
**Gustav Schmidt & Sohn,**  
 Solmar-Elzsh.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.  
**Rennvereins- (Volksfest) Lose**  
 Geld  
 Hauptgewinn 15000 Mark bar.  
 Gesamtgewinne M. 40000 bar. Lose à M. L. 13 Lose für M. 12.  
 Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die  
 Generalagentur Eberhard Felzer, Stuttgart.

In Calw:  
 Gust. Hamann,  
 Friseur.

**Herzenswunsch!**

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:  
**Radebener Lilienmild-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Radeb.-Presden  
 Schutzmarke: „Steckenpferd“,  
 à St. 50 Pf. bei: Louis Beisser,  
 G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen  
 und Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

**Neue Erbsen  
 und Linsen,**  
 in Qualität, eingetroffen bei  
**Erh. Kern.**

**„Alma“**  
 vormalig  
 Cladsche Adlerstrickwolle  
 ist die beste außer-  
 ordentlich zäh und dauerhaft, nicht  
 eingehend in der Wäsche, nicht färbend.  
 Alleinverkauf bei  
**F. W. Entenmann,**  
 Calw.

**Rein Viehbefitzer**  
 sollte versäumen, die  
**Opilio-Futterpulver**  
 für Pferde, Kühe, Schweine und  
 Mastvieh, sowie das Lecksuchts-  
 pulver einer eingehenden Prüfung zu  
 unterziehen. Die geringen Kosten machen  
 sich reichlich bezahlt. Preis M. 1. 25.  
 Verkaufsstelle in Calw bei  
**Fritz Oesterlen.**

**Patente** etc.  
**P. B. Drautz**  
 Stadt. gepr. Civil-Ingen.  
 STUTTGART

Das neue Desinfections-Streupulver  
 „Maul- u. Klauenheil“ als Mittel  
 gegen die  
**Maul- u. Klauenseuche**  
 ist von jetzt ab im Verlaufe. Niederlage  
 für den ganzen Oberamtsbezirk Calw bei  
**Otto Stikel in Calw.**

**Asphaltpappe,  
 Carbolinum,  
 Dachlack, Holzcement**  
 liefert billigst  
 Württ. Teer- und Asphaltgeschäft  
**Wilh. Volz, Feuerbach.**

**Prima Ruhrgascoke,**  
 grobstückig mit der Gabel geladen,  
 auf Lieferung jetzt bis Ende März  
 1901 abzugeben. R. fl. belieben zu  
 schreiben unter R. 187 an Rudolf  
 Woffe in Stuttgart.

**Sofort gesucht:**  
 4-5 tüchtige Walzengatterfänger,  
 Lohn pro Stunde 30-32 ¢,  
 1 tüchtiger Frizer für PS „Badenia  
 Locomobile, Lohn pro Stunde 30-32 ¢,  
 Gest. Offerten unter Chiffre R. 100  
 an die Exped. dt. Bl. zu richten.

Eine Partie neu eingetroffene  
**Sässer**  
 hat zu verkaufen  
**J. Schneider,**  
 Küfer und Rübler.

